

REGION

Operationsmikroskop mit Stereo-Licht

HEERBRUGG – Leica Microsystems hat ein neues Operationsmikroskop für die Augen- und Chirurgie entwickelt. Das Hochleistungsmikroskop M820 F19 ist einfacher zu bedienen und mit einer einzigartigen Stereo-Beleuchtung ausgerüstet. Wie das Unternehmen mitteilte, macht es dem Chirurgen möglich, dreidimensional zu sehen. Leica Microsystems ist ein weltweit führender Entwickler und Hersteller von innovativen optischen Hightech-Präzisionssystemen für die Analyse von Mikrostrukturen. In den Bereichen Mikroskopie, Bildanalyse und konfokale Lasermikroskopie, Probenvorbereitung mikroskopischer Objekte, Medizintechnik sowie Systeme für die Halbleitertechnik gehört Leica Microsystems zu den Marktführern. Mit zehn Produktionsstätten in sechs Ländern, Vertriebs- und Servicegesellschaften in 19 Ländern und einem internationalen Händlernetzwerk ist das Unternehmen in mehr als 100 Ländern vertreten und erwirtschaftete mit rund 3700 Beschäftigten einen Umsatz von 530 Millionen Euro im Jahr 2004. Sitz des internationalen Managements ist Wetzlar, Deutschland. (kopf)

SCHWEIZ

Neufirma per Mausclick

BERN – Wer in der Schweiz eine Firma gründen will, kann die nötigen Anmeldungen dafür künftig per Mausclick in einer guten Stunde erledigen. Das Seco hat sein Gründungsportal KMUadmin auf alle Rechtsformen erweitert und gleichzeitig vereinfacht. Bisher konnten Einzelfirmen die Anmeldungen fürs Handelsregister über das Portal vornehmen. Wie Christian Weber, Leiter Task Force KMU im Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco), am Dienstag auf Anfrage der Nachrichtenagentur sda sagte, können das neu auch Aktiengesellschaften und Gesellschaften mit beschränkter Haftung machen. Kapitalgesellschaften können ihre Anmeldepflichten ebenfalls im Internet abklären und erledigen. Für sie schaltete das Seco einen Link zur Internetseite eines Notars auf, wie Weber sagte. Dieser bietet den Service seit einiger Zeit an. «Gutes muss man nicht neu erfinden», erklärte Weber.

Grunddaten nur noch einmal eingeben

Neben der Ausweitung auf alle Rechtsformen wurde auch die Anmeldung und die Abklärung der Anmeldepflicht selbst vereinfacht. Jetzt müssen die Grunddaten zur Anmeldung bei Handelsregister, Mehrwertsteuer und AHV nur noch einmal eingegeben werden. Nach Angaben Webers, der sich dabei auf Erhebungen der Fachhochschule Winterthur stützt, dürfte sich ein Neunternehmen damit innert einer Stunde anmelden lassen. Bis zum Handelsregistereintrag dauert es dann 20 Tage. Neu auf KMUadmin ist zudem ein Info-Center für Neugründerinnen und -gründer. Dort gibt es unter anderem Musteranmeldungen. So sehen Gründungswillige, welche Informationen abgefragt werden und wie eine Anmeldung am Schluss aussieht. (sda)

Schweizer Stress-Europameister

NEUENBURG – Die Schweizer sind Europameister beim Stress. Ein Drittel aller Beschäftigten hat ihn. Mit Schweden weist die Schweiz damit europaweit die höchste Stressrate aus. Besonders gestresst: Die Jungen. Stressbranche Nummer eins: Die Informatik. 33 Prozent der Schweizer Arbeitnehmer/-innen fühlen sich an ihrem Arbeitsplatz «gestresst» bis «zu sehr gestresst», wie die international tätige Temporärarbeitsfirma Kelly Services am Dienstag bekannt gab. Das US-Unternehmen hat 19 000 Personen in 12 Ländern befragt, darunter 1372 Arbeitnehmende in der Schweiz. Gleich gestresst wie die Schweizer sind in Europa nur noch die Schweden. Am entspanntesten am Arbeitsplatz sitzen laut den Angaben die Menschen in den Niederlanden. Dort bezeichnen sich nur 16 Prozent als Stress gebettelt. In der Hitparade der Entspannten platzieren sich hinter den Niederlanden Spanien (19 Prozent) und England (20 Prozent). (sda)

«Ihr müsst alles tun»

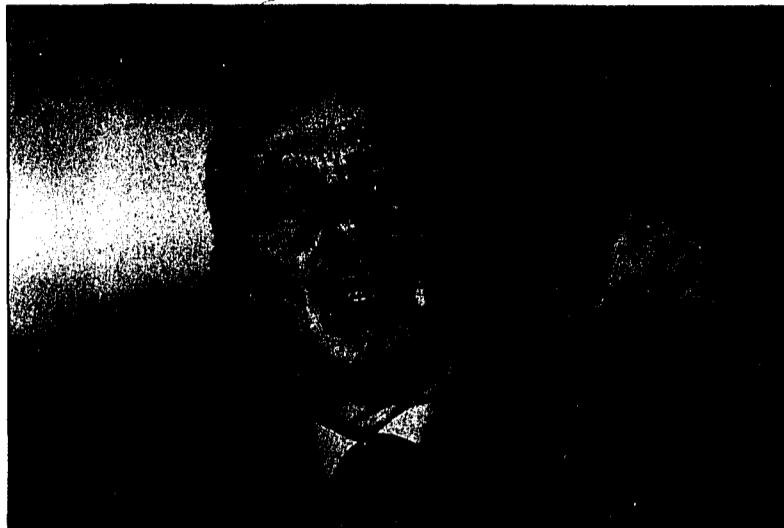
Blair fordert zur Rettung der Welthandelsrunde auf

LONDON – Der britische Premierminister Tony Blair hat die USA und die Europäische Union zu «kühnen» Schritten aufgefordert, um die bevorstehende Welthandelsrunde doch noch zum Erfolg zu führen.

Washington und Brüssel sollten alles tun, um das drohende Scheitern der so genannten Doha-Entwicklungsgespräche mit den Ländern der Dritten Welt zu verhindern, forderte Blair am Montagabend in einer ausserpolitischen Grundsatzzrede in London. Es müssten weitere Zugeständnisse beim Abbau von Agrarsubventionen und Zöllen gemacht werden, um den Entwicklungsländern entgegenzukommen.

Pflicht an alle

«In der modernen Welt gibt es keine Sicherheit und keinen Wohlstand bei uns zu Hause, wenn wir nicht mit den globalen Herausforderungen von Konflikten, Terrorismus, Klimaveränderungen und Armut fertig werden», sagte Blair. Allerdings seien nicht nur die Industriestaaten in der Pflicht. Auch bedeutende Schwellenländer wie Brasilien und Indien müssten mehr tun,



Englands Premier Tony Blair will die WTO-Verhandlungen retten.

um ihre Volkswirtschaften für den Westen zu öffnen. «Wir brauchen eine umfassende, ehrgeizige Vereinbarung zur Überwindung von Handelshürden in den drei Schlüsselbereichen Landwirtschaft, Marktzugang für Nicht-Agrar-Produkte und Dienstleistungen», sagte Blair. Für die ärmsten Länder seien zudem spezielle Massnahmen wie eine Verdopplung der Investitionen in Infrastruktur und die Beseitigung aller Exportsubventionen sinnvoll.

Die nächste Runde der Welthandelsorganisation WTO ist für Dezember in Hongkong geplant. Dabei kämpfen die Entwicklungsländer um einen gleichberechtigten Zugang ihrer landwirtschaftlichen Erzeugnisse zum Weltmarkt.

Am Montag hatten auch Weltbank-Präsident Paul Wolfowitz und EU-Kommissionspräsident José Manuel Barroso vor einem Scheitern der Doha-Runde gewarnt. Jede Seite müsse Zugeständnisse machen, betonte Wolfowitz. (sda)

LAFV-GASTBEITRAG

Geo-Politik – Geo-Oekonomie – Gold

Gastbeitrag von Dr. oec. Jürg Schatz, Triesen

Die Währungen sind heute beinahe vollständig nicht mehr an einen Wert in Gold gebunden. Auch der Schweizer Franken hat diese Bindung an das Gold im Jahre 1999 aufgegeben.

Die Schweiz war damals als letztes Land mit goldgedeckter Währung einer massiven politischen Druckausübung von Seiten der USA ausgesetzt und musste diesem Druck nachgeben.

Die Existenz einer soliden Währung, wie sie der Franken zur Zeit der Golddeckung darstellte und als Störfaktor in der weltweiten «Währungs-Abwertungsgemeinschaft» auftrat, war den Interessen der USA in keiner Weise dienlich. Das Gold ist aber trotzdem eine bedeutende de facto Reserve-Währung geblieben und entwickelt sich immer mehr zu einer eigentlichen Fluchtwährung.

Das Vertrauen in die Wertstabilität des Dollars ist nicht mehr intakt. Schon 1962 hat Milton Friedman, der bekannteste Begründer der monetaristischen Wirtschaftstheorie, die nationalen Währungen als Treuhänder-Geld bezeichnet. Ist das Vertrauen in die Geldwertstabilität einer Währung in Frage gestellt, so wird die betreffende Währung mehr und mehr als Anlagebasis gemieden.

Wir stehen heute durch die unkontrollierbar gewordene Verschuldung der führenden Wirtschaftsnationen währungspolitisch an diesem sehr kritischen Punkt.

Es ist deshalb nicht erstaunlich, dass die Reservehaltung von Gold durch Nationalbanken per Saldo wieder zunimmt. Diesem Trend schliessen sich auch immer mehr private Investoren an. Obwohl mehrere westeuropäische Zentralbanken und die amerikanische Zentralbank im Interesse der Verteidigung des dollarorientierten Weltwährungssystems direkt oder indirekt über Leasingverträge mit

Goldhandelsbanken immer wieder bedeutende Goldmengen auf den Markt geworfen haben, ist sowohl die Nachfrage nach Gold als auch der Goldpreis seit 2001 fortlaufend angestiegen.

Sie können die zurzeit noch schleichende Vertrauenskrise an der Entwicklung des Goldpreises direkt ablesen: Der Goldpreis stand 2001 noch bei 251 Dollar pro Unze, heute steht der Preis bei 465 Dollar pro Unze. Die Knappheit des Goldes, die Entwicklungen an den internationalen Kapitalmärkten und die währungsmässigen Qualitäten des Goldes dürften in den kommenden Jahren für einen weiteren extrem starken Preisauftrieb des gelben Metalls besorgt sein.

Die kontinuierlichen Goldpreiserhöhungen werden erst ihr Ende finden, wenn das hemmungslose Drucken und das unbegrenzte elektronische Herzaubern von exzessiven Geldmengen eingestellt und die Steuerung der Geldmengen wieder in geordnete Bahnen gelenkt werden.

Es ist zu vermuten, dass nur eine vertiefte Krise im Sinne einer ausweglosen Situation am Ende die politische Bereitschaft wachsen lässt, um schmerzhaft Wertverluste zu akzeptieren.

Die Geschichte über das Geldwesen zeigt, dass die politischen Machthaber immer wieder ihre Währung, die Milton Friedman als «Treuhänder-Geld» bezeichnete, missbraucht haben. Niemand erwartet und verlangt die Einführung einer hundertprozentigen Deckung der nationalen Geldmenge durch Gold, aber eine Garantieverklärung zur Bezahlung von Aussenwirtschafts-Defiziten in der Form von Gold ist eine Vorstellung, die sich als vertrauensbildende und disziplinierende Massnahme früher oder später aufdrängen dürfte.

Oder sehen Sie einen andern Weg? Der Prozess des Vertrauens-

verlustes und die Schaffung neuer Strukturen mit monetärer Disziplin werden die Volkswirtschaften der USA und des Euro-Raumes sehr hart ankommen.

JETZT KOMMT LIDL

Baubewilligung für Lidl in Altstätten erteilt

ALTSTÄTTEN – Die deutsche Detailhandels-Kette Lidl kann in Löchingen bei Altstätten einen Lebensmittelmarkt mit 1000 Quadratmetern Fläche bauen. Der Stadtrat hat Lidl die Baubewilligung erteilt, wie er am Dienstag mitteilte.

Geplant sei ein eingeschossiges Geschäft. Für die Kundschaft seien 129 Parkplätze für Autos und Veloabstellplätze vorgesehen. Lidl wolle in Altstätten rund 1200 Artikel des täglichen Bedarfs anbieten; neben Markenartikeln Eigenmarken, Molkereiprodukte, Tiefkühlkost, Wurstwaren, Obst und Gemüse sowie Brot. Für die Erschliessung des Lidl-Lebensmittelmarkts sind Strassenbauten nötig. Wann der Discounter mit den Bauarbeiten beginne, sei derzeit ungewiss, heisst es in der Mitteilung des Stadtrats. Im Oktober hat die deutsche Konkurrenz von Lidl, der Discounter Aldi, in der Schweiz bereits vier Filialen eröffnet. (sda)

PIONEER Investments Pioneer Funds Nettoinventarwerte per 14.11.2005 Table with columns: Value, Subfunds, Klasse, NAV. Includes categories like Day-Trading, PanAlpina Sicav, and Bank Hofmann.